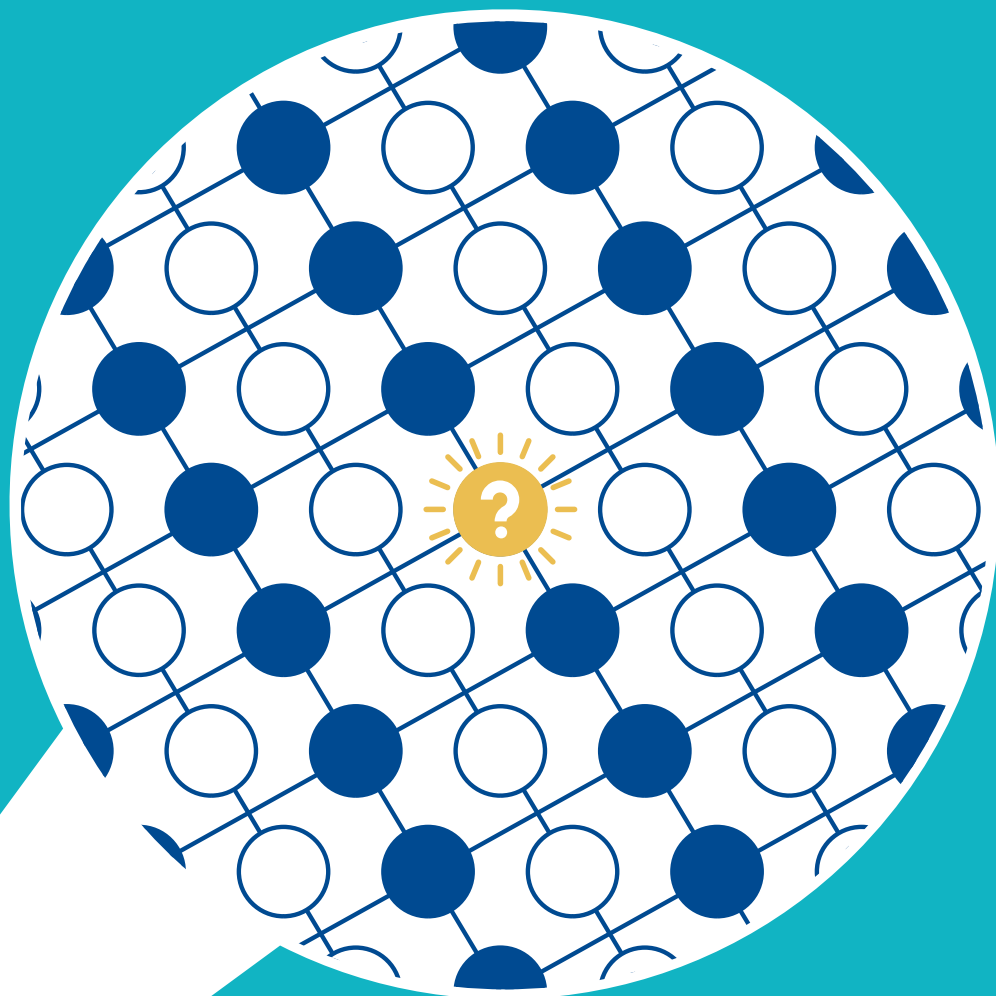


Das ÖSZ als nationale Kontaktstelle
für das ECML informiert vorab!



Ihr Projekt im neuen Programm des European Centre for Modern Languages?

Das ECML lädt ab 15. Mai 2023 zur Projekteinreichung
für sein neues mittelfristiges Arbeitsprogramm (2024-2027) ein.

Erste Informationen finden Sie auf diesem Infoblatt des ÖSZ.
Details erfahren Sie am 15. Mai auf der Website des ECML sowie
in einem einstündigen ECML-Webinar (16:00 - 17:00).
Wenn Sie vorhaben ein Projekt einzureichen, können Sie sich außerdem
in einem ECML-Online-Workshop am 12. Juni 2023 von 15:00 - 17:00
beraten lassen.

Projekteinreichung

Sie können Ihr Projekt zwischen 15. Mai und 31. August 2023 einreichen.

Für die Einreichung werden auf der [Website](#) > des ECML zeitnah eigene Anleitungen und Einreichformulare angeboten. Rückfragen an das ECML sind in der Einreichphase ebenso möglich.

Eingereichte Projekte sollen zu einem angegebenen Themenkreis einen europäischen Mehrwert bieten können und mit klaren Zielvorstellungen und Arbeitsplänen punkten.

Reichen Sie Ihr Projekt ein und werden Sie Teil eines Innovationsprozesses!

Das ECML wurde 1994 vom Europarat als ein Zusammenschluss von zurzeit 35 Mitgliedsstaaten gegründet. Es fokussiert auf die Verbreitung innovativer und praxisgerechter sprachpolitischer Entwicklungen sowie die Unterstützung seiner Mitgliedsstaaten.

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum hat die Errichtung des ECML in Graz unterstützt und ist heute die nationale Kontaktstelle dafür. Weiters unterstützt es die optimale Nutzung des ECML und die Verbreitung seiner Arbeitsergebnisse in Österreich.

Mit einer Projekteinreichung können Sie das Sprachenlehren und -lernen einen Schritt vorantreiben, mit einem internationalen Team Entwicklungen forcieren, Kontakte und Netzwerke knüpfen und einen tieferen Einblick in die sprachpolitischen Bewegungen in Europa bekommen.

15.5.
bis 31.8.
2023

Themenkreise

(Die genauen Ausformulierungen finden Sie ab 15. Mai im ECML-Aufruf zur Projekteinreichung.)

- Sprachliche Anerkennung und Unterstützung von sogenannten *vulnerable groups* (Migrant/innen, Flüchtlinge und weitere Anspruchsgruppen, die eine integrative Begleitung ihres Sprachenlernens benötigen) auf verschiedensten Bildungsstufen
- Umgang mit sprachlich vielfältigen Bildungsettings (von der Elementarpädagogik bis zur Erwachsenenbildung)
- Sprachliche und kulturelle Sensibilität im Einsatz der Unterrichtssprache und in der Einbeziehung von (anderen) Erstsprachen im Unterricht
- *21st century language skills* (Kritikfähigkeit, autonomes Lernen, Konfliktmanagement und Problemlösungsfähigkeit ...)
- Die Trias von Lehrplänen, Unterricht und neuen Formen der Leistungsbewertung
- Fragen der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zu inhaltlichen Themen/Prioritäten des neuen mittelfristigen Arbeitsprogramms
- Aktuelle Herausforderungen an eine gute Sprachlehrkraft (Autonomie, Kritikfähigkeit, Resilienz ...)
- Digitale Werkzeuge und neue Herangehensweisen im Sprachenunterricht; Künstliche Intelligenz
- Mobilität und „digitale Mobilität“
- CLIL in neuen Anwendungsräumen (Erwachsenen- und Berufsbildung, Fragen der Leistungsbewertung ...)
- Lehren aus der Pandemie: neue Formen des hybriden Lernens oder des *Blended Learning*

